

Propaganda-Aktion in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai 1937

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Propaganda-Aktion

in der Zeit vom 16. April bis 15. Mai 1937.

Zweigverein	Vorführungen	Neue Mitglieder
Aarau	3	111
Baselland	1	19
Courtelary	3	112
Emmental	2	66
Oberaargau	3	37 *
Bern-Oberland	2	81
Genève	2	— *
Graubünden	9	160 *
St. Gallen	3	84
Thur-Sitter	4	84
Toggenburg	2	74
Mittelthurgau	1	35
Vaudoise	1	40
Zürcher Oberland	1	28
Zentralsekretariat	19	634

* Unvollständig gemeldet.

Das rote Kreuz.

Das rote Kreuz, wir wollen's alle tragen,
und wär es auch als Lebenssinnbild nur;
die Welt ist an ein Riesenkreuz geschlagen,
denn blutig ist lebendige Natur.

Der Menschensohn, dem sie die Arme spannten
ans schöne Holz des Todes und der Qual,
er ist der Führer nur von Ungenannten,
die gleiches dulden ewig ohne Zahl.

Ob Tier, ob Mensch, ob in der Stadt, im Walde,
im blut'gen Feld der Schlacht, im engen Haus,
es mündet in die Todesschattenhalde
zuletzt ein jeder Pfad des Lebens aus.

Doch jene ausgespannten Arme waren
zum Heil geheftet an das Todesjoch;
die Bruderliebe rein zu offenbaren,
war im Erstarren ihre Meinung noch.

Und so quillt uns aus Leiden auch Erbarmen;
wir seh'n ein Wunder über Wunden ruh'n:
Mit an das blut'ge Kreuz geschlag'nen Armen
der Liebe Geist das Werk der Liebe tun.

Josef Viktor Widmann †.

(Aus: «Gedichte.» Verlag von Huber & Co. in Frauenfeld.)